



Nummer 22

Ostern 2018

Basteln die USA, Großbritannien, NATO und EU an einem Fall Sarajevo oder Fall Gleiwitz?

Doppel-Agent Sergej Skripal in der Opferrolle des Thronfolgers Franz Ferdinand?
Oder existiert ein Plan „Tannenberg“ (Gleiwitz 1939)?

Die Propagandamaschine des Westens lässt einen solchen Plan vermuten. Der angebliche Mordanschlag passierte am 4. März 2018. Am 15. März verkündeten die Westmedien unisono Schuldzuweisungen. Premierministerin Theresa May begab sich nach Salisbury und verkündete vor laufender Kamera „Wir geben Russland die Schuld für eine schamlose, rücksichtslose Attacke“. Am gleichen Tag weiß auch BILD „Und immer führt die Spur nach Russland“. Der britische Verteidigungsminister Williamson: „Der Kreml zerreißt das internationale Regelwerk.“ Und die Deutsche Welle droht am gleichen Tage mit „dramatischen Folgen für Moskau“. Seit diesem Zeitpunkt wird eine Welle der „Solidarität“ der NATO- und EU-Staaten mit Großbritannien „Alle gegen Russland“ organisiert. Die Solidaritätsbekundungen ohne Beweise für die gegen Russland und Präsident Putin erhobenen Anschuldigungen reißen nicht ab. Eine durchsichtige Inszenierung!

Den potentiellen Opfern eines Krieges gegen Russland steht es zu, davor zu warnen: Dieser Kalte Krieg und die ständige Erhöhung der Spannungen bereiten den „Russlandfeldzug“ vor, wie der in der Sprache der deutschen Militaristen heutzutage wieder bezeichnet wird.

Präsident Putin, den Beschlüssen des chinesischen Volkskongresses, der Prinzipienfestigkeit Kim Jong Un ist zuzustimmen: Keine einseitigen Zugeständnisse an die imperialistischen Weltmächte. Konzertierte Kampagnen mit Lügen (Humanitäre Katastrophen) und einseitigen Forderungen (Verzicht auf ABC – Waffen), gingen den Kriegen gegen Jugoslawien, Irak, Afghanistan und Libyen voraus. Sicherheit ohne Kriegsgefahr geht nur durch paritätische Abrüstungsleistungen! Die USA (als imperialistisch regierter Staat) sind demnach zuerst gefordert, denn sie besitzen die militärische Macht, die ganze Welt zu unterjochen. Und davon machen sie täglich Gebrauch.

Thälmannfreunde fordern auf:
Zum Widerstand gegen die NATO – Kriegspolitik!
Fordern die Bundesregierung auf:
Widerstand gegen die Vasallentreue! Raus aus der NATO!

Zuschrift an den RFB e. V. am 31. März 2018:

„Ich war 15 als der 2. Weltkrieg anfang, dem aber ebenso wie heute die Hetze gegen Russland voran ging. Mir ist nur eins in ewiger Erinnerung: Mein Onkel Paul (ein gläubiger Christ) der als Soldat von der Ostfront in Urlaub kam sprach voller Überzeugung: Wenn die Russen uns das heimzahlen, was wir denen antun, Dann Gnade uns Gott.“

Am 8. Mai 1945 (nun war ich 21). Die rote Armee hatte die faschistische Armee in die Knie gezwungen aber keine Wohnhäuser bombardiert! Das haben englische und amerikanische Bomber in ganz Deutschland gründlich besorgt mit Millionen Toten, meist alte Menschen, Frauen und Kinder (in Köln über 30.000 Tote innerhalb von zwei Tagen, darunter meine Tante mit ihrem Baby im Luftschutzkeller verschüttet)
Elisabeth Monsig, Gartz / Oder, 94 Jahre.

Ich bitte Euch, ob jung oder alt, wehrt Euch gegen die Kriegshetzer und Kriegstreiber; sie und die Rüstungsbosse mit ihrem Gefolge sind die schlimmsten Feinde der friedliebenden Menschen auf der Welt.“
(Elisabeth – von ihren Freunden genannt „die rote Oma“)

Das Kommunistische Aktionsbündnis Dresden (DKP, FDJ, KPD, DIE LINKE / KPF, RFB, RotFuchs, VVN-BdA DD Stadt, SDAJ), das **Deutsch-Russische Kulturinstitut**, das **Konsulat der Russischen Föderation** sowie eine **Delegation aus der Partnerstadt Sankt Petersburg** ehrten am 23. Februar 2018 am Denkmal der Roten Armee bei scharfem Frost die Befreier der Stadt Dresden von Faschismus und Krieg.



Fotos: Torsten



Aus der Gedenkrede am Ehrenmal der Roten Armee in Dresden:

„Die Völker Russlands begehen heute den **Tag der Verteidiger des Vaterlandes**. Sie erinnern an und ehren die Verteidiger, die sie von barbarischer faschistischer Okkupation und Krieg befreiten und angesichts der Kriegsvorbereitungen und Drohungen seitens der USA, der NATO, der EU und des erstarkenden neuen Großdeutschland vor der Gefahr neuer Intervention schützen.

In mehreren ehemaligen Sowjetrepubliken wird ebenfalls an die Befreiungstat der Sowjetarmee erinnert und werden die Helden des Sieges und der Befreiung geehrt.

Fortschrittliche Menschen in aller Welt erinnern sich jährlich am 23. Februar, dass es die Rote Armee war, die den stärksten, militärisch bis zur Kriegswende Stalingrad überlegenen, unmenschlichsten, brutalsten, raubgierigsten Feind besiegte und Europa - ja die Welt - vor der faschistischen Versklavung bewahrte.

Zu diesen fortschrittlichen und wachsam Menschen wollen wir gehören und fühlen uns ihnen im Widerstand gegen die neuen Kriegsgefahren verbunden.

Vor 100 Jahren, am 28. Januar 1918 unterschrieb der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare, Wladimir Iljitsch Lenin, das Dekret über die Organisation der Roten Armee.

Erinnern wir uns:

Im Oktober 1917 siegten die revolutionären Arbeiter und Soldaten in Petrograd und weiteren Städten und bald in weiten Teilen des Zarenreiches über ihre Peiniger, Ausbeuter und Kriegsabenteurer und eroberten die Macht, die sie in Arbeiter- und Soldatenräten organisierten.

Verlief der Sturz der Bürgerlichen Regierung und der Zarenmacht unblutig, so drohte der fortwährende imperialistische Raubkrieg des deutschen Kaiserreiches und der österreichisch-ungarischen Monarchie die Revolution im Blute zu ertränken.

Der Kongress der Arbeiter- und Bauerndeputierten beschloss am 8. November 1917 als erstes Gesetz der Sowjetmacht das von Lenin ausgearbeitete Dekret über den Frieden. Im Dezember 1917 wurde mit dem

deutschen Kaiserreich ein Waffenstillstand vereinbart. Die Unterzeichnung des Friedensvertrages von Brest-Litowsk zwischen Deutschland und Sowjetrußland folgte am 3. März 1918.

Wie war die militärische und politische Lage?

Mit diesem Raubfrieden war offiziell der 1. Weltkrieg an der sogenannten Ostfront beendet. Schon drei Tage später landeten britische Truppen auf russischem Territorium. Es folgten die Invasionen französischer, amerikanischer, japanischer und griechischer Truppen in verschiedenen Regionen des ehemaligen Russland zur Unterstützung der konterrevolutionären weißen Armeen und Banden, geführt von ehemaligen zaristischen Generalen und Offizieren namens Koltshak, Kornilow, Alexejew, Judenitsch, Denikin; Kosaken-Atamanen wie Dutow und Kaledin und anderen.

Die Interventionen erfolgten vor allem in Sibirien und in Südrussland (Ukraine), durch Deutschland insbesondere im Baltikum. Die deutsche Oberste Heeresleitung unter Ludendorff plante trotz Friedensverhandlungen die Fortsetzung des Krieges mit der „Operation Faustschlag“ auf der gesamten Breite der „Ostfront“. Sie begann am 18. Februar 1918 und scheiterte bald an der Kampfkraft der aus den Roten Garden soeben gebildeten Roten Armee.

Die militärische Unterstützung der Interventen für die konterrevolutionären weißen Banden und der Versuch, Landesteile Russlands abzutrennen und der Sowjetmacht zu entreißen, scheiterten am Heroismus der in der Roten Armee organisierten Arbeiter und Bauern!

So viel zur Geschichte der Bildung und Entstehung, sowie der ersten historischen Bewährung der Roten Armee. Vergessen wir nicht die Menschen, die diese Bewährung bestanden. Ehre den Soldaten und Offizieren.

Die schwerste, härteste Bewährung hatte die Sowjetarmee gegen die faschistischen deutschen Okkupanten zu bestehen.

Fassen wir zusammen: die Sowjetarmee zerschlug und besiegte unter großen Opfern, unterstützt von den Völkern und ihren Partisanenabteilungen, die damals stärkste, bestens ausgerüstete, ausgebildete, grausamste Armee der Welt: die deutsche Wehrmacht!

Sie rettete Europa und die Welt vor der Barbarei.

Es ist traurig aber wahr:

die Mehrheit der Deutschen folgte den militaristischen und Naziparolen und damit den imperialistischen Profitinteressen des Kapitals bis zur Niederlage. Sie wurden mitschuldig an den Verbrechen, die an den Nazi- und Kriegsgegnern, an den von der Wehrmacht überfallenen Völkern, an sogenannten jüdisch-bolschewistischen und anderen zu Untermenschen Deklarierten begangen wurden.

Umso ehrenvoller ist der Widerstand der deutschen Antifaschisten, die an der Seite der Sowjetarmee, u. a. im Nationalkomitee Freies Deutschland, und in den Partisanenabteilungen kämpften und ihr Leben riskierten, um das Blutvergießen des grausamen Raubkrieges zu beenden und weitere Verbrechen der faschistischen Diktatur zu verhindern.

Wir halten das Vermächtnis in Ehren:

- solcher Deutschen wie Johannes R. Becher, Heinz Keßler, Bernt von Kügelgen, Wilhelm Pieck, Walter Ulbricht, Friedrich Wolf, Erich Weinert, Otto Winzer;
- Deutsche in den Uniformen der Sowjetarmee kämpfend, wie Moritz Mebel, Konrad Wolf ;
- Deutsche in den Reihen sowjetischer Partisanen wie Fritz Schmenkel.

Es waren Kommunisten, die in Deutschland zuerst den organisierten Widerstand gegen den faschistischen Terror und die Kriegsgefahr entfalteten. Von der Tagung des Zentralkomitees der KPD mit Landesfunktionären und Redakteuren am 7. Februar 1933 in Ziegenhals, bereits in der Illegalität, ging ein bedeutendes Signal zum Kampf gegen den Faschismus und die Kriegsgefahr aus.

Fritz Schmenkel desertierte 1941 im Raum Smolensk und gelangte zu den sowjetischen Partisanen. Vor seiner Aufnahme in die Partisaneneinheit legte er folgendes **Gelöbnis** ab:

„Ich, ein Bürger Deutschlands und Sohn eines Kommunisten, schwöre, dass ich die Waffe nicht eher aus der Hand legen werde, bis die russische Erde und mein Vaterland vom faschistischen Geschmeiß befreit sind.“

Fritz Schmenkel geriet beim Kundschaftereinsatz in einen Hinterhalt der Faschisten und wurde am 15. Februar 1944 in Minsk von einem Erschießungskommando hingerichtet. 1964 ehrte ihn der Oberste Sowjet postum mit dem Titel „Held der Sowjetunion“.

Wir schreiben das Jahr 2018: 73 Jahre nach dem Sieg der Alliierten über den deutschen, japanischen, spanischen, italienischen Faschismus und erhalten lesbar zur Kenntnis:

„Die Bundeswehr wird sich 2018 mit dreimal so vielen Soldaten an Militärmanövern zur Abschreckung Russlands beteiligen wie im vergangenen Jahr. Für Übungen im östlichen und nördlichen Bündnisgebiet der NATO sind rund 12.000 Soldaten eingeplant, wie aus einer Aufstellung des Verteidigungsministeriums hervorgeht, die der Nachrichtenagentur dpa vorliegt.

Die Kosten für die Teilnahme werden demnach auf rund 90 Millionen Euro geschätzt. 2017 hatte sich Deutschland lediglich mit 4000 Soldaten an Übungen zur Russland-Abschreckung beteiligt, die Kosten werden mit rund 50 Millionen Euro beziffert.

Die starke Steigerung der Zahlen ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die NATO im Herbst eines ihrer größten Manöver seit Jahren ausrichten wird. An der Übung mit dem Namen „Trident Juncture“ (Dreizackiger Verbindungspunkt) sollen insgesamt zwischen 30.000 und 40.000 Soldaten teilnehmen, darunter werden rund 8000 aus Deutschland sein.“ (n-tv vom 19.02.2018)

Als der Revolutionäre Freundschaftsbund e. V. und die Freie Deutsche Jugend beim letzten Stadtfest in Dresden gegen die Werbung der Bundeswehr mit der Losung protestierten „Kein Werben für's Sterben!“, mokierte sich ein Bundeswehrangehöriger: „Die quatschen und wir bereiten uns in Afghanistan auf den Russlandfeldzug vor.“

Russland ist nachweislich für die amtliche deutsche Politik und die Bundeswehr wieder Feindbild Nr. 1 – siehe Verteidigungspolitische Richtlinien der Bundesministerin, Weißbuch der Bundeswehr. Rede Frau von der Leyen auf der Münchner Sicherheitskonferenz: „Wir werden die Personalstärke der Bundeswehr anheben. Wir werden weiter investieren und modernisieren.“

Wir dürfen zu dieser Kriegsvorbereitung der USA, NATO und der zur Führungsmacht strebenden Bundesrepublik nicht schweigen.

Der deutsche Militarismus erstarbt und verkündet seine aggressiven Ziele teils offen, teils verdeckt und irreführend. Unterstützen Sie bitte mit mir die Forderungen der deutschen Friedensbewegung an Bundestag und Bundesregierung:

Abrüsten statt Aufrüsten – keine Bundeswehr im Auslandseinsatz – Bundeswehr und NATO-Aufmarsch an russischen Grenzen beenden – dem UNO-Vertrag über Atomwaffenverbot beitreten und Vertrag realisieren!

Noch immer aktuell zur NATO-Strategie:



Die zehn Grundsätze der Kriegspropaganda dk

nach Lord Arthur Ponsonby, von dem auch das Zitat „Das Erste Opfer des Krieges ist die Wahrheit“ stammt (verfasst nach dem 1. Weltkrieg):

- 1) Wir wollen den Krieg nicht
- 2) Das gegnerische Lager trägt die Verantwortung
- 3) Der Führer des Gegners ist ein Teufel
- 4) Wir kämpfen für eine gute Sache
- 5) Der Gegner kämpft mit unerlaubten Waffen
- 6) Der Gegner begeht mit Absicht Grausamkeiten, wir nur versehentlich
- 7) Unsere Verluste sind gering, die des Gegners enorm
- 8) Künstler und Intellektuelle unterstützen unsere Sache
- 9) Unsere Mission ist heilig
- 10) Wer unsere Berichterstattung in Zweifel zieht, ist ein Verräter